

SONNTAGSLESUNGEN

8. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: 2 Kor 3,1b-6

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

In der 2. Lesung begegnet ein schönes Bild: Eine lebendige und gläubige Gemeinde ist ein Empfehlungsschreiben für den Apostel, der dort gewirkt hat.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der den Lesungsabschnitt eröffnenden rhetorischen Frage geht eigentlich noch eine weitere voran (V. 1a), die mitgelesen werden kann. Beide Fragen sind vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung des Paulus mit der korinthischen Gemeinde um die Frage nach seiner Autorität und Apostolizität zu verstehen.

b. Betonen

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

- 1b Brauchen wir – wie gewisse Leute –
Empfehlungsschreiben **an** euch oder **von** euch?
- 2 **Unser** Brief seid **ihr**;
eingeschrieben in unsere Herzen
und von allen Menschen erkannt und gelesen.
- 3 **Unverkennbar** seid ihr ein Brief Christi,
ausgefertigt durch unseren Dienst,
geschrieben nicht mit **Tinte**,
sondern mit dem **Geist** des lebendigen Gottes,
nicht auf Tafeln aus **Stein**,
sondern – wie auf Tafeln – in Herzen von **Fleisch**.
- 4 Wir haben durch **Christus** so großes Vertrauen zu Gott.
- 5 Doch sind wir dazu nicht von **uns** aus fähig,
als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten;
unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott.

- 6 Er hat uns fähig gemacht,
Diener des Neuen Bundes zu sein,
nicht des Buchstabens,
sondern des Geistes.
Denn der Buchstabe tötet,
der Geist aber macht lebendig.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text beginnt mit einer Verteidigung des Apostels Paulus und wechselt dann schnell zur direkten Anrede der Gemeinde. Dies kann mit einer kurzen Pause und einem Anblicken der Gemeinde nach den ersten vier Zeilen verdeutlicht werden, so dass der Kernsatz „Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi“ besonders betont wird.

3. Textauslegung

Im 2. Korintherbrief setzt sich Paulus mit seinen Gegnern auseinander. Vermutlich waren dies Missionare, welche die Gemeinde verunsichert und auch gegen Paulus aufgewiegelt haben. Im Unterschied zu ihnen, so macht er gleich zu Beginn klar, braucht Paulus kein Empfehlungsschreiben. Denn ihn legitimiert sein erfolgreiches Wirken in Korinth. Die lebendige Gemeinde ist sein Empfehlungsschreiben, das Christus selbst ausgestellt hat.

V. 3 spielt auf Prophetenworte wie Jer 31,33 an. Paulus stellt damit sein Wirken dem des Mose gegenüber („Tafeln aus Stein“).

V. 5 betont, dass seine Befähigung zur Verkündigung nicht sein eigenes Verdienst ist, sondern allein von Gott kommt.

V. 6 enthält nochmals eine Gegenüberstellung: Die Tora, die Mose gebracht hat („der Buchstabe“), führt nach Meinung des Paulus nicht zum Leben, weil sie den Menschen nur ihre Unzulänglichkeit und Erlösungsbedürftigkeit bewusst macht. Diesen Gedanken entfaltet er vor allem im Römerbrief. Hier in 2 Kor ist ihm wichtig zu betonen, dass die Menschen sich vom Geist Gottes ergreifen lassen und so zum wahren Leben kommen sollen.

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack